Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis $5^1/_2$ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 106 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Dienstag, 10. Mai 1921 (Gordian) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

An Oberschlesien kann man sie erkennen.

Neuestes in Kürze.

Paris, 9. Mai. Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple" meldet auch aus Limoges und Belfort Kundgebungen gegen die Mobilmachung, die in Belfort trotz des Verbotes des Präfekten veranstaltet worden seien.

Paris, 9. Mai. Die „Chicago Tribune" meldet aus Schantung, daß Suntjatsen am 6. Mai inmitten einer begeisterten Menge als Präsident von China eingeführt worden sei. In seiner Ansprache habe er erklärt, daß die chinesische Politik sich unter seiner Leitung der amerikanischen mehr als bisher anpassen werde.

Paris, 9. Mai. Der Amerikaner Boyden wird morgen wieder in der Wiederherstellungskommission erscheinen und an den Beratungen als offiziöser Vertreter der Regierung der Union teilnehmen.

Drunter und drüber.

Oppeln, 9. Mai. Die Lage im Aufstandsgebiet muß nach den Meldungen, die bis zum 9. Mai abends vorlagen, nach wie vor als äußerst ernst angesehen werden. Die Erregung in den Industriestädten ist besonders groß unter den zahlreichen Flüchtlingen, die um das Schicksal ihrer zurückgelassenen Angehörigen und ihres zurückgelassenen Eigentums sehr besorgt sind. In Laband und Hindenburg sind wiederum Verhaftungen zahlreicher deutschgesinnter Personen durch die Aufständischen erfolgt. Aus dem Kreise Tarnowitz wird die Beschlagnahme von Fahrrädern und großer Mengen Spiritus durch die Aufrührer gemeldet. Die Zwangsaushebungen dauern noch an, doch haben vielfach schon polnischgesinnte Oberschlesier versucht, sich diesen Aushebungen zu entziehen. In der Stadt Kattowitz wurde von polnischen Insurgenten ein Kraftwagen geraubt. In der Stadt Gleiwitz durchfahren bereits Kraftwagen mit polnischen Bewaffneten ungehindert die Straßen. Der Bahnhof Kandrzin ist infolge der zähen Verteidigung durch italienische Truppen bisher nicht besetzt worden. Dagegen fielen die Bahnhöfe in Leschnitz und Thule in die Hände der Aufständischen. Infolge der Besetzung des letztgenannten Bahnhofs durch die Polen ist der Verkehr auf der Strecke Kreuzburg-Oppeln unterbrochen.

Man ist zufrieden.

Warschau, 9. Mai. Die Presse bringt fortgesetzt Klagen über die „beabsichtigt gewesene Beeinträchtigung der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens," tatsächlich herrscht aber triumphierende Stimmung. Korfanty ist der Held des Tages. Man erkennt dankbar Frankreichs Begünstigung an. Die hiesige Mentalität betrachtet die Insurrektion gewissermaßen als eine verbesserte Ausgabe des Plebiszits und spottet über die deutsche Gutgläubigkeit, die sich auf die Alliierten verließ und weder genügende Wachsamkeit gezeigt, noch genügende Mittel gefunden hat, selbst verteidigungsfähig zu bleiben. Die Zusammenstöße mit den alliierten Truppen nimmt man nicht tragisch. Italien namentlich gilt, nach beispiellos wegwerfenden Pressestimmen zu urteilen, für eine Quantité negligeable. Frankreichs wissen sich die Polen totsicher. Ueber England aber denkt man etwa so, wie der Pariser Berichterstatter der „Gazetta Poranna", der nach einem Gespräch mit Sapieha depeschierte, daß das, was er die „Manifestierung polnischer Kraft in Oberschlesien" nennt, auf die britische Regierung einen großen Eindruck gemacht habe. Solche Stimmung läßt sich auch dadurch nicht stören, daß der englische Gesandte in Warschau soeben eine in sehr ernster Sprache gehaltene Note an die polnische Regierung übergeben hat. Derartige dekorative Schritte haben hier an Kurswert außerordentlich eingebüßt. Dazu ist man zu sicher.

Wenn man das Ganze sieht, kann man den Eindruck haben, als hätten die deutschen Oberschlesier tatsächlich nichts Besseres tun können, als unmittelbar nach Vorliegen der ersten Nachrichten zur Gegenwehr zu schreiten. Daß es nicht geschah, beweist sehr deutlich die Lügenhaftigkeit aller polnischen Berichte über deutsche Kampforganisationen.

Die Teilnahme polnischen Militärs.

Kreuzburg, 9. Mai. In dem Lazarett von Kilschen bei Kreuzburg sind verwundete Aufrührer untergebracht, die Angehörige des 6. und 13. polnischen Grenzregiments sind. Hierdurch ist die aktive Teilnahme regulären polnischen Militärs an dem Aufstand wiederum klar erwiesen.

Frankreichs Spiel mit dem Feuer.

Paris, 9. Mai. Wie der „Temps" mitteilt, hat das militärische Komitee von Versailles die Vorschläge der englischen Regierung, in Oberschlesien die Aufrechterhaltung der Ordnung dadurch sicherzustellen, daß man die strittigen Industriegebiete durch interalliierte Truppen besetzen lasse, die übrigen Gebiete dagegen Polen resp. Deutschland schon jetzt übergeben solle, abgelehnt. Die militärischen Sachverständigen seien der Ansicht, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht ergriffen werden sollten, da sich im übrigen auch die Lage in Oberschlesien zu bessern scheine.

Wann Franzosen schießen.

Oppeln, 9. Mai. Heute vormittag kam es in Oppeln zu einem bedauerlichen Vorfall. Ein von der Abstimmungspolizei festgenommener Pole wurde auf dem Transport von der erregten Menge vor dem Bahnhof in der Nähe von Forms Hotel erkannt und tätlich angegriffen. Als er eine französische Patrouille um Hilfe anrief und sich als Pole zu erkennen gab, machten die Franzosen ohne weiteres von ihren Schußwaffen Gebrauch und feuerten in die Menge. Ein einarmiger Kriegsinvalide wurde getötet und drei Personen wurden schwer verwundet. Heute nachmittag erließen daraufhin die Vertreter der deutschen politischen Parteien in Oppeln folgende Bekanntmachung:

Der bedauerliche Uebergriff französischer Soldaten heute mittag vor Forms Hotel hat die politische Leitung der deutschen Bevölkerung veranlaßt, bei dem kommandierenden General von Oppeln sofort die Forderung zu erheben, daß den französischen Posten das Schießen verboten wird, solange sie nicht mit der Waffe in der Hand angegriffen werden. Diese Forderung ist bewilligt, jetzt nur schießen, wenn sie angegriffen werden. Die Bevölkerung Oppelns wird aufgefordert, die französischen Soldaten unbelästigt zu lassen, damit nicht wieder in den Straßen Oppelns deutsches Blut fließt. Ordner mit weißen Armbinden werden die deutsche Abstimmungspolizei in der Aufrechterhaltung der Straßenordnung unterstützen; deren Anordnungen ist im allgemeinen Interesse Folge zu leisten.

Auf Ehre bedacht.

Berlin, 10. Mai. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau hat dem polnischen Außenministerium eine Note übergeben, in der gegen die Solidaritätserklärung der Polizeibeamten in Warschau mit den Aufständischen schärfster Protest eingelegt wird. Weiter wird Verwahrung eingelegt gegen das Abwerfen von aufreizenden Proklamationen aus Flugzeugen, die anscheinend von polnischen Offizieren gesteuert werden, endlich gegenüber dem Verhalten der Warschauer Polizei, die anläßlich des Napoleonfestes es unterlassen hat, eine Ausschmückung, die eine schwere Beleidigung Deutschlands darstellte, zu entfernen.

Das Vorgehen der Reichsregierung wird mehr wie jede andere Maßnahme der letzten Zeit dem deutschen Volke aus dem Herzen gesprochen heute. Hier sind die Ehrbegriffe noch recht lebendig, ohne die kein Volk ein würdiges Dasein führen kann. Die unerhörte Herausforderung Polens hat den Völkerbund (lies: die Entente) nicht an seiner Ehre getroffen. Sie trifft aber ein Volk, das mit den Mitteln der Gerechtigkeit um die Freiheit seiner Brüder ringt, um so tiefer.

Die rechte Antwort.

Berlin, 10. Mai. Korfanty hat einen Funkspruch an den deutschen Reichskanzler gerichtet, in dem er behauptet, deutsche Selbstschutz-Leute hätten polnische Geiseln festgenommen und mit Repressalien droht. Dazu bemerkt WTB.: Die Reichsregierung lehnt es ab, mit dem Führer der Aufständischen in Oberschlesien in irgend welche Verhandlungen einzutreten, und der Funkspruch ist heute morgen sogleich dem deutschen Bevollmächtigten in Oppeln übermittelt worden, um von dort aus den Tatbestand feststellen und mit Hilfe der interalliierten Kommission die von Korfanty angedrohten Repressalien zu verhindern. Wenn Korfanty aber behauptet, er habe keine Geiseln nehmen lassen, so müsse im Gegensatz dazu festgestellt werden, daß in zahlreichen Orten angesehene deutsche Bürger von den Insurgenten als Geiseln festgesetzt und verschleppt worden sind und noch festgehalten werden. Im übrigen ist durch diesen Funkspruch erneut festgestellt, daß Funkenstationen der polnischen Regierung sich zur Verbreitung von Nachrichten aus dem Insurgentenlager zur Verfügung stellen.

Ein neutraler Beobachter.

Paris, 9. Mai. Die Chicago Tribune erhält von ihrem Sonderberichterstatter aus Beuthen folgendes Telegramm:

Ich habe 200 Kilometer in dem aufständischen Gebiet zurückgelegt. Entgegen dem amtlichen Optimismus dauert die Aufstandsbewegung an. Das ganze flache Land wird von den bewaffneten Polen besetzt gehalten. An den unmittelbaren Zugängen der von den Aufständischen besetzten Städten befinden sich zahlreiche Maschinengewehrposten. Die Versorgung, besonders mit Milch, ist für Beuthen, Kattowitz und die Industriestädte schwierig. Ich habe persönlich die Begeisterung der Polen feststellen können. Die Lage bleibt ernst.

Zwei Bewegungen?

Berlin, 9. Mai. Die kommunistische Rote Fahne bleibt dabei, daß es sich bei dem oberschlesischen Aufstand nicht nur um einen nationalistischen polnischen Putsch, sondern auch um eine revolutionäre Bewegung der oberschlesischen Arbeiter und Bauern handle. In Gleiwitz, Hindenburg, Zaborze und Bismarckhütte seien politische Arbeiterräte gewählt worden, und eine oberschlesische Rätetagung habe bereits stattgefunden. Der Sitz des Zentralrats, in dem außer den Kommunisten auch Unabhängige und Sozialdemokraten vertreten seien, befinde sich in Zaborze. Im allgemeinen seien die Gemeinden in der Hand der Nationalpolen, die Gruben aber im Besitz der Arbeiter. Auf der Falvahütte sei es zu einem Zusammenstoß zwischen den Nationalpolen und den Arbeitern gekommen. Allenthalben hätten die Arbeiter die Fabrikdirektoren verjagt und die Wälder der Großgrundbesitzer unter sich aufgeteilt. Das Blatt behauptet weiter, daß die rein proletarische Bewegung unter kommunistischer Führung gegenüber der nationalistischen Bewegung an Kraft gewänne. Das scheint der Wunsch des Vaters des Gedankens zu sein.

Französisch.

Berlin, 9. Mai. Die deutsche Regierung hatte, wie gemeldet, an die verbündeten Regierungen in London, Paris und Rom eine Note wegen der Unruhen in Oberschlesien gerichtet, in der sie auf die schweren Gefahren und die ungesetzmäßigen Zustände hingewiesen, gleichzeitig auch die Hilfe deutscher Truppen zur Niederwerfung des Aufstandes unter dem Kommando der Interalliierten Kommission angeboten hatte. Auf die Ankündigung des Reichskanzlers, daß wegen der Gefahren im Osten Reichswehr bereitgestellt werden sollte, hatte bereits von französischer Seite Herr Berthelot uns in Paris wissen lassen, daß dies von der französischen Regierung mißliebig empfunden werde. Nun hat die französische Regierung eine Note dem deutschen Geschäftsträger überreicht, die in manchem ein Kulturdokument ist. Wir geben daraus wieder:

Ich beehre mich, Ihnen mitzuteilen, daß die übermittelten Meldungen aus deutscher Quelle in tendenziöser Weise die im übrigen bedauerlichen Vorgänge darstellen, die sich in einem Teile des oberschlesischen Abstimmungsgebiets zugetragen haben. Der Grund der Unruhen ist ohne Zweifel zu sehen in den aus deutscher Quelle veröffentlichten Nachrichten, die unzutreffenderweise meldeten, daß die Alliierten sich entschieden hätten, den größten Teil des Industrie- und Bergwerksgebiets Deutschland zuzuteilen. Diese falsche Meldung hat den Aufstand der Insurgenten entfesselt. Die Interalliierte Kommission hat in einmütiger Uebereinstimmung die energischsten Maßregeln zur schnellen Wiederherstellung der Ordnung und zur Wiederherstellung der Sicherheit der Einwohner aller Nationalitäten, die in dem Abstimmungsgebiet leben, getroffen. Sie hat dadurch der Bevölkerung die Beruhigung verschafft, die Sie wünschen. Von irgendeiner der Interalliierten Kommission für Oberschlesien von außerhalb zu leistenden Hilfe kann nicht die Rede sein.

Zur Sache weiß jeder, daß die Meldung des Korfanty-Organs von der bevorstehenden Entscheidung in der Oberschlesienfrage den Aufstand entfesselt hat. Bei der einseitigen Ueberwachung der deutschen Presse (man erinnere sich der Angelegenheit Kurschatz in Warschau) erfreut sich gerade die polnische Presse einer Freiheit, die schrankenlos ist. Es wird nicht schwer sein, den Nachweis zu führen, daß polnische Presse und Insurgenten mit Erfolg zusammen wirken.

Das Industriegebiet gegen die Annahme des Ultimatums.

Essen, 9. Mai. Der Vorsitzende der rheinisch-westfälischen Städte- und Landkreisvereinigung, Oberbürgermeister v. Wedelstaedt, hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

Namens der 30 Städte und 14 Landkreise mit etwa 5 Mill. Einwohnern der das Industriegebiet umfassenden rheinisch-westfälischen Städte- und Landkreis-Vereinigung bitte ich die Reichsregierung, auf die durch feindliche Besetzung entstehenden Leiden und Schäden bei der Entscheidung über das feindliche Ultimatum keine Rücksicht zu nehmen, sondern nur das Gesamtinteresse Deutschlands zu berücksichtigen.

Düsseldorf, 9. Mai. Der Vorstand des Eisen- und Stahlwarenindustriebundes hat heute eine Entschließung dem Reichswirtschaftsminister übersandt, die die Forderungen der Entente für unerfüllbar erklärt und eher die Zwangsmaßnahmen übernehmen, als unerfüllbaren Bedingungen zustimmen will.

Landstraßenzoll.

Solingen, 9. Mai. Nach der KV tritt die Zollerhebung auf den Landstraßen an der Grenze des Kölner Brückenkopfes heute früh in Kraft. Im Solinger Bezirk sind Zollstationen für den Landstraßenverkehr eingerichtet worden in Burg an der Wupperbrücke, in Müngsten oberhalb Fessenceller, in Kohlfurt vor der Wupperbrücke, in Gräfrath an der Kluse und außerdem in Haan. Lastfuhrwerke werden nur in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends abgefertigt. Später ankommende Fuhrwerke werden bis zum anderen Morgen angehalten. Eine Reihe von Grenzübergängen zwischen den einzelnen Zollstationen sind für den Durchgangsverkehr gesperrt. Diese Wege dürfen nur von den Bewohnern bestimmter Ortschaften und von Bäckern und Metzgern passiert werden. Die Zollabfertigung erfolgt durch deutsche Beamte unter Kontrolle von Beamten der Alliierten und der britischen Zollpolizei.

Stresemann Reichskanzler?

Berlin, 9. Mai. Heute vormittag werden die Regierungsparteien neuerlich zusammentreten, um zu einem Entschluß zu kommen; da nur noch drei Tage bis zum Ablauf des Ultimatums fehlen, muß heute die Lösung der Kabinettskrise erfolgen. Botschafter Dr. Mayer ist endgültig von jeder Kombination ausgeschieden. Die Kandidatur Stresemann steht wieder im Vordergrund, nicht nur die Volkspartei tritt für ihn ein, auch das Zentrum und ein Teil der Demokraten. Diese drei Parteien werden heute dem Reichspräsidenten Dr. Stresemann als ihren Kandidaten nominieren.

Es ist noch ungewiß, welche Stellung Stresemann gegenüber dem Ultimatum der Entente einzunehmen gedenkt. Nach seiner letzten Rede im Reichstag dürfte man glauben, daß er für die Annahme eintreten werde, nun meldet aber der „Lok.-Anzeiger", daß Stresemann seine Ansicht geändert habe und gegen die Annahme des Ultimatums auftrete.

Die Selbstbehauptung der Türkei.

Paris, 9. Mai. Wie das „Echo de Paris" mitteilt, hat die Regierung von Angora den französisch-türkischen Vertrag nicht angenommen. Es scheine, daß die Anhänger von Bekir Sami Bei an Boden verlieren zugunsten der Extremisten. Infolgedessen scheint die Ratifizierung des Abkommens in der nächsten Zukunft unwahrscheinlich und der unmittelbare Zweck des Abkommens, die Feindseligkeiten zu beenden, werde nicht erreicht.

Französische Kohlennot.

Die französische Regierung hat auf Grund von Geschäftsverträgen die Ausfuhr von täglich 10- bis 15 000 Tonnen Feinkohlen und kleinstückiger Förderkohlen aus dem nordfranzösischen Bergwerksgebiet ab Dünkirchen, Calais und Boulogne nach England gestattet. Die deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich beliefen sich nach amtlicher Angabe im Februar auf 705 859 Tonnen, im März auf 583 850 Tonnen.

61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Im großen Saale des kath. Gesellenhauses (Karlshaus) hatte sich gestern auf Einladung des Katholikenkomitees Frankfurts eine große Zahl Herren und Damen aus allen Gesellschaftskreisen der katholischen Bevölkerung eingefunden, um die Bildung des Lokalkomitees vorzunehmen und die erforderlichen Fachausschüsse zu wählen. Vom Zentralkomitee war Generalsekretär Raps aus Würzburg erschienen. Stadtpfarrer Geistl. Rat Dr. Herr, der Ehrenvorsitzende des Katholikenkomitees, begrüßte die Erschienenen und machte sie mit den Zielen und Zwecken der Versammlung bekannt. Als erster Vorsitzender des Lokalkomitees wurde dann einstimmig Landgerichtsrat Dr. Servatius gewählt, als Ehrenvorsitzender Justizrat Dr. Heifrich. Die weiteren, ebenfalls fast alle einstimmig vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 2. Vorsitzender: Pfarrer Dr. Quirembach, 3. Vorsitzender: Stadtrat Gerhard Heil. 1. Schriftführer: Max Bongard, Kaufm., 2. Schriftführer: Studienrat Dr. phil. Jakob Heimen, 3. Schriftführer: Lehrerin Christine Hill, 4. Schriftführer: Oberlehrerin Studienrat Elisabeth Vincenz, 1. Schatzmeister: Stadtv. Albert Jammler, 2. Schatzmeister: Bankier Hans Portmann. Als Vertreter der Geistlichkeit wurden gewählt: Stadtpfarrer Geistl. Rat Dr. Herr, Geistl. Rat Dekan Krohmann, Rödelheim, Pfarrer Schwarz (Allerheiligenpfarrei), Pfarrer Becker (Elisabethenpfarrei Bockenheim).

...ch verteiltem Spiel ...is: 3 : 3.

...upfe gegen Unglauben ...der Gebildeten und des ...Rilkes, Priester der ...rausgegeben von Aug. ...en. Kevelaer, Butzon ...des Hl Apostolischen ...kartoniert 12 Mark, ...ensstillstand und keine ...Gebiete! Hier ist ein ...cher Geisteswaffen für ...Un- und Irrglauben ...erkzeuge zur Festigung ...wissenschaftlich durchge...liche und humorvolle ...Werkchen geschaffen, das ...ebiete der Philosophie, ...r Teil der Moral sind ...der Form dargestellt. ...ch um stetige Vervoll... Früher in drei Ein...das Büchlein jetzt als ...lag hat dieser neuen ...Format gegeben, sodaß ...Rocktasche stecken und ...anlungen mitnehmen ...fast 500 Seiten, gutem ...staunlich billig.

...ten ...ern ...ckt, ...ter ...o ...erei ...e 46.

Apollo-Theater Neuß. Täglich 7¼ Uhr: s'Liesert vom Schliersee.

Verreist vom 10. Mai bis 23. Mai Dr. Hochgürtel Augenarzt, Neuss, Crefelderstr. 49.

Reisegepäck-Versicherung vermittelt billigst: Matthias Kreuels, Neuß, ...analstr. 30. Tel. 1100.

Vorhänge, Stores Scheiben-Gardinen liefert äußerst billig Adalbert Keldenich, Neuß, Promenadenstr. 21

Schreibmaschine gebr., aber gut erhalten, ...f gesucht. Offerten unt. N. 2912 an die G. d. Ztg.

Möbel kauft man immer noch in bester Ausführung u. Qualität preiswert beim Schreinermeister Jos. Hilberath, Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.

Eine möglichst schwere Handkarre zu kaufen gesucht. Angebote an Firma Albert Koch u. Co., Breitgasse 1—3.

Herren-Fahrrad zu verkaufen. Eisen, Holzblittgen, am Naarster Bahnhof. 1. Et.

Verloren Samstag morgen ½ Dtz. Paspolkravatten ...Schwannstr., Erftstraße, Friedrichstr. Da ersatzpfl., bitte um Rückgabe g. Bel. Königstraße 2. II.

Freitag abend eine Bernstein-Kette verloren auf d. Wege z. Bahnh. Kleinenbroich oder v. Neuß Bahnhof bis zur Elektr. Gegen gute Belohnung abzug. Düsseldorf-Heerdt, Pariserstraße 154.

An die Verbandsmächte!

Kattowitz, 7. Mai. Das Plebiszitkommissariat für Deutschland, die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Katholische Volkspartei (Zentrum), die Deutsche demokratische Partei, die Sozialdemokratische Partei, der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Gewerkschaftsring haben an Lloyd George, Briand, Giolitti, Präsident Harding, Lord Curzon und den Grafen Sforza ein Telegramm gesandt, worin sie darauf hinweisen, daß die von dem bisherigen polnischen Plebiszitkommissar Korfanty am 3. Mai 1921 den Vertretern der Westmächte unterbreitete Darstellung der Entstehung des polnischen Putsches in Oberschlesien der Wahrheit ins Gesicht schlägt. Es heißt in dem Telegramm:

In Oberschlesien hat weder ein Pole noch ein Deutscher auch nur den leisesten Zweifel daran, daß Korfanty die Seele dieses verbrecherischen Unternehmens und einzig und allein für das furchtbare Unglück verantwortlich ist. Die Putschpläne waren der Interalliierten Regierungs- und Plebiszitkommission vorher bekannt. Unwahr ist die Behauptung, daß am 2. Mai sämtliche Gruben und Hütten mit einem Mal stillgelegt worden seien. Die allgemeine Arbeitseinstellung vom 3. Mai ist durch die Aufständischen erzwungen worden. Die Aufständischen sind mit Gewehren und Maschinengewehren und sogar mit Geschützen in einem Umfange ausgerüstet, die monatelange Zufuhren voraussetzte.

Es ist erwiesen und der Interalliierten Kommission bekannt, daß diese Waffen aus Polen stammen. Es ist eine unerhörte Anmaßung, daß Korfanty im Namen des oberschlesischen Volkes zu reden wagt. Diese künstlich entfachte Bewegung wird getragen von den Söldnern Korfantys, die mit Gewalt große Mengen der friedlichen Bevölkerung zu den Waffen und zur Teilnahme an dem verbrecherischen Putsch zwingen. Die interalliierte Kommission zu Oppeln hat in ihrer Bekanntmachung vom 8. Mai anerkannt, daß der Putsch nur von gewissen Teilen der oberschlesischen Bevölkerung getragen ist. Selbst unter den heutigen Verhältnissen ist die überwiegende Mehrheit des oberschlesischen Volkes friedlich und arbeitswillig, wird aber von den zum großen Teile landfremden Aufrührern von der Arbeitsstätte ferngehalten oder zurückgetrieben.

Das Telegramm fordert von den für die Entscheidung über Oberschlesien verantwortlichen Nationen, daß sie sich durch die der Wahrheit widersprechenden Darlegungen Korfantys nicht beeinflussen lassen, sondern daß sie nach den unveränderlichen Grundsätzen des Rechtes und der Gerechtigkeit entscheiden.

Neue polnische Intriguen.

Prag, 9. Mai. Polen bereitet nach Wilna und Oberschlesien auch einen Putsch in Ostgalizien vor. Die Prager Tribuna veröffentlicht ein Telegramm aus Warschau, in dem es heißt: Aus völlig glaubwürdiger Quelle kann mitgeteilt werden, daß das oberschlesische Abenteuer von Belvedere (Sitz des Staatschefs Pilsudski) unter Teilnahme der verantwortlichen politischen und militärischen Stellen vorbereitet wurde. Es ist ein Glied in dem umfassenden Eroberungsplan, der vom polnischen Staate gegen Litauen und Ostgalizien entworfen wurde. Ein Beweis dafür, daß der Aufstand in Oberschlesien von der polnischen Regierung vorbereitet wurde, ist der analoge Plan mit Ostgalizien, wo Polen mit einem Massenputsch einen Widerstand gegen die Entscheidung des Obersten Rates vorbereitet. Zu diesem Zweck wurde eine eigene Armee mit dem General Iwaszkewicz an der Spitze aufgestellt. Iwaszkewicz hat von Pilsudski die Ermächtigung er halten, „auf eigene Faust" aufzutreten, wenn die Entscheidung über Ostgalizien für Polen ungünstig ausfallen sollte. Außerdem gibt es in ganz Ostgalizien lokale Nationalkomitees. Sofort nach Bekanntwerden einer ungünstigen Entscheidung des Obersten Rates und nach ergangenem Befehl an Polen zur Räumung Ostgaliziens werden die bewaffneten Komitees gegen diese Entscheidung auftreten und alle Amtsgebäude und Rüstungsmagazine besetzen.

Zur Beachtung bei der Abgabe der Einkommensteuer-Erklärungen

zur Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920.

Vom Finanzamt Neuß wird uns geschrieben:

Im Hinblick auf das Gesetz zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 24. März 1921 wird hiermit zur Beachtung bei der Abgabe der Einkommensteuer-Erklärungen zum Zwecke der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 auf folgendes hingewiesen:

1. Der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920, die nunmehr vorgenommen wird, ist das steuerbare Einkommen zu Grunde zu legen, welches der Steuerpflichtige im Kalenderjahre 1920 bezogen hat. Für die Feststellung des Einkommens aus dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft oder eines Gewerbes oder des Bergbaues tritt bei Steuerpflichtigen, die für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschafts- (Geschäfts-)Jahr regelmäßig Geschäftsabschlüsse machen, an Stelle des Kalenderjahres das Wirtschaftsjahr, das im Kalenderjahr 1920 endete.

Die Veranlagung für das Rechnungsjahr 1921 (1. April 1921 bis 31. März 1922) findet erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1921 statt. Die für diese Veranlagung erforderlichen Steuererklärungen sind erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1921 abzugeben. Besondere Aufforderungen hierzu ergehen zur gegebenen Zeit.

2. Die Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 erstreckt sich auf sämtliche Steuerpflichtige, also auch auf solche Personen, welche dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen.

3. Sämtliche Steuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 oder in dem an dessen Stelle tretenden Wirtschaftsjahr (Nr. 1) den Betrag von 10 000 Mark überstiegen hat, haben auf Grund der unterm 22. Februar und 19. März ergangenen öffentlichen Aufforderung bis zum 15. Mai 1921 eine Steuererklärung bei dem für ihre Veranlagung zuständigen Finanzamt einzureichen. Demgemäß haben auch alle Arbeitnehmer, welche dem Steuerabzuge vom Arbeitslohn unterliegen, eine Steuererklärung einzureichen, wenn ihr steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 mehr als 10 000 Mark betragen hat.

Steuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 nicht mehr als 10 000 Mark betragen hat, sind zur Abgabe einer Steuererklärung nur dann verpflichtet, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert sind.

4. Gegenüber dem Vordruck zur Einkommensteuer-Erklärung ergeben sich aus dem Gesetz zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 4. März 1921 folgende Aenderungen:

a) zu A: Der Steuerpflichtige hat das Arbeitseinkommen (§ 9 des Gesetzes) seiner Ehefrau aus Beschäftigung in einem dem Ehemann fremden Betriebe und das Arbeitseinkomen seiner minderjährigen Kinder in seiner Steuerklärung nicht anzugeben. Soweit die Ehefrau oder die minderjährigen Kinder Arbeitseinkommen im Jahre 1920 bezogen haben, ist über dieses Einkommen der Ehefrau oder des minderjährigen Kindes eine besondere Erklärung abzugeben.

Anderes iEnkommen der Ehefrau oder der minderjährigen Kinder als Arbeitseinkommen (also insbesondere aus Kapitalgrundvermögen oder Gewerbe) ist vom Ehemann bezw. Vater mitanzugeben und mitzuversteuern.

b) zu V, 5 (sonstige Einnahmen): Hier sind nicht alle durch einzelne Veräußerungsgeschäfte erzielten Gewinne, sondern nur Gewine aus einzelnen Veräußerungsgeschäften anzugeben, durch welche Gegenstände veräußert worden sind, deren Erwerb zum Zwecke der gewinnbringenden Wiederveräußerung erfolgt ist (Gewinne aus Gelegenheits-Spekulationen). Gewinne aus Spekulations-Geschäften, die gewerbsmäßig betrieben werden, sind ebenso wie Gewinne aus Veräußerungs-Geschäften, die zum Gewerbebetriebe des Pflichtigen gehören, als gewerbliches Einkommen (Nr. II des Vordrucks) anzugeben.

c) zu Nr. IV, 4 des Vordrucks: Abzugsfähig sind nicht mehr die jährlichen, den Verhältnissen entsprechenden Abschreibungen für Wertminderung, sondern die jährlichen, den Verhältnissen entsprechenden Absetzungen für Abnutzung von Gebäuden, von Be- und Entwässerungs- und fischereiwirtschaftlichen Anlagen, von Maschinen und beweglichem Betriebs-Inventar, soweit die Kosten der Beschaffung nicht als Werbungskosten in Abzug gebracht und nicht aus steuerfrei gebildeten Rücklagen gedeckt worden sind (§ 13 Nr. 1b des Gesetzes).

d) zu Nr. VI, 9: Als Schuldzinsen sind auch die zur Verzinsung des Reichsnotopfers für das Kalenderjahr 1920 aufzuwenden Beträge anzusehen.

e) zu Nr. VI 1,3: Lebensversicherungsprämien sind insoweit abzugsfähig, als sie den Betrag von 1000 Mark (statt seither 600 Mark) nicht übersteigen.

f) zu Nr. VI, 15: Die bei einzelnen Veräußerungsgeschäften erlittenen Verluste sind nur noch insoweit abzugsfähig, als sie durch die Veräußerung solcher Gegenstände entstanden sind, deren Erwerb zum Zwecke der gewinnbringenden Wiederveräußerung erfolgt ist (Verluste aus Gelegenheits-Spekulationen). Solche Verluste aus einzelnen Veräußerungsgeschäften sind nur bis zur Höhe der Gewinne aus einzelnen Veräußerungsgeschäften abzugsfähig, die unter Nr. V, 5 angegeben sind. Verluste aus gewerbsmäßig betriebenen Spekulationen sind wie sonstige Verluste aus Veräußerungsgeschäften, die zum Gewerbebetrieb eines Pflichtigen gehören, bei Berechnung des gewerblichen Einkommens zu berücksichtigen.

g) zu B 4 a—d: Die hier gestellten Fragen sind von dem Pflichtigen nur zu beantworten, wenn er mit Rücksicht auf die für ihn bestehende gesetzliche Unterhaltungspflicht gemäß § 26 Absatz 4 des Gesetzes eine Ermäßigung der Einkommensteuer mit Rücksicht darauf beantragen will, daß durch die bestehde Unterhaltungspflicht seine Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt wird (gerl. auch Nr. B, 6 des Vordrucks).

h) zu B 5 a—d: Die hier gestellten Fragen sind von dem Steuerpflichtigen nur zu beantworten, wenn sein steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 nicht mehr als 14 000 Mark betragen hat.

5. Die Novelle vom 24. März 1921 hat ferner die Steuerfreiheit der Militärversorgungsgebührnisse neu geregelt. Steuerfrei sind nunmehr und daher in der Einkommensteuer-Erklärung nicht anzugeben:

a) die auf Grund der Militärpensions- und -versorgungs-Gesetze bezogen Verstümmelungs-, Kriegs-, Luftdienst-, Alters- und Tropenzulagen, Pensions- und Rentenerhöhungen, Pflegezulagen und Schwerbeschädigtenzulagen, ferner die auf Grund des Kolonialbeamtengesetzes vom 8. Juni 1920 (Reichs-Gesetzblatt Seite 881) bezogenen Tropenzulagen;

b) sonstige nach der Minderung der Erwerbsfähigkeit bemessene Versorgungsgebührnisse, die auf Grund einer infolge eines Krieges erlitten Dienstbeschädigung bezogen werden, sowie die Kriegsversorgung der Militärhinterbliebenen, ferner die Versorgungsgebührnisse nach dem Reichsversorgungsgesetze vom 12. Mai 1920 (Reichs-Gesetzblatte Seite 988) dem Reichsgesetz über die durch innere Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 (Reichs-Gesetzblatt Seite 941) und den durch § 14 des genannten Gesetzes aufrechterhaltenen landesgesetzlichen Vorschriften, soweit die genannten Bezüge zusammen mit den unter a erwähnten Gebührnissen den Betrag von 8000 Mark nicht übersteigen.

6. Nach § 59 Absatz 1, a des Einkommensteuergesetzes können bei Ermittelung des steuerbaren Einkomens Aufwendungen für Neubeschaffung von Kleinwohnungen in Abzug gebracht werden, die im Jahre 1920 baulich beendet worden sind, fofern die Verwendung der Bauten zu Kleinwohnungszwecken für mindestens 15 Jahre von der Fertigstellung ab gesichert ist, jedoch nicht über den Betrag hinaus, um den die Aufwendungen den gemeinen Wert der Bauten oder die durch sie eingetretene Werterhöhung der Gebäude übersteigen. Der Abzug dieser Aufwendungen auf Grund dieser Vorschrift ist unzulässig, soweit die Aufwendungen bereits nach Maßgabe dieses Gesetzes bei Ermittelung des steuerbaren Einkommens berücksichtigt worden sind. Steuerpflichtige, welche Aufwendungen dieser Art in Abzug bringen wollen, müssen einen entsprechenden Antrag bei Abgabe der Steuer-Erklärung oder demnächst im Einspruchverfahren nach Empfang des Steuerbescheides stellen.

7. Nach § 59 Nr. 1, h des Einkommensteuergesetzes können bei Ermittelung des steuerbaren Einkommens in Abzug gebracht werden Beträge, die der Steuerpflichtige gemeinnützigen Vereinigungen und Gesellschaften im Jahre 1920 bis einschließlich 1923 zugewendet hat, sofern diese Vereinigungen oder Gesellschaften satzungsgemäß und tatsächlich ausschließlich die Förderung des Kleinwohnungsbaues bezwecken. Steuerpflichtige, welche derartige Beträge in Abzug bringen wollen, können einen entsprechenden Antrag bereits bei Abgabe der Steuer-Erklärung stellen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß der Reichsminister der Finanzen demnächst mit Zustimmung des Reichsrats nähere Bestimungen darüber zu erlassen hat, unter welchen Voraussetzungen eine Vereinigung oder Gesellschaft als unter diese Vorschrift fallend angesehen werden darf.

8. Nach § 59 a des Einkomensteuergesetzes können bei Ermittelung des Betriebsgewinns und des Geschäftsgewinns im Sinne der §§ 23, 33 für das Rechnungsjahr 1920 den Verhältnissen entsprechende Rücklagen zur Bestreitung der Kosten steuerfrei abgesetzt werden, die zur Ersatzbeschaffung der zum Land- oder fortwirtschaftlichen oder gewerblichen oder bergbaulichen Anlagekapital gehörigen Gegenstände über den gemeinen Wert der Ersatzgegenstände hinaus voraussichtlich aufgewendet werden müssen. Der Reichsminister der Finanzen wird die zur Durchführung dieser Vorschrift erforderlichen Bestimmungen in Kürze erlassen. Es wird den Pflichtigen, die von dieser Vorschrift Gebrauch machen wollen, anheimgegeben, entsprechenden Antrag nachträglich bei dem Finanzamt zu stellen, das gegebenenfalls die Veranlagung berichtigen wird. Die Abgabe der Steuererklärungen darf jetzt nicht mit Rücksicht darauf unterlassen werden, daß die Bestimmungen über die Durchführung des § 59 a nach nicht erlassen sind.

Um des deutschen Namens Ehre.

Berlin, 9. Mai. Die Verteidigungsstelle Leipzig Schreberstraße 3, erläßt folgenden Aufruf an die ehemaligen Angehörigen des Garde-Reserve-Korps der 1. Garde-Division und der 3. Garde-Infanterie-Division: Wer bei Kriegsbeginn bei dem Frankreinüberfall in Andenne in Belgien am 20. und 21. August 1914 selbst durch Schrotschüsse, Verbrühungen durch heißes Wasser usw. durch Landeseinwohner verwundet wurde oder derartiges persönlich gesehen hat und wer selbst Einwohner mit Waffen in der Hand betroffen oder festgenommen hat, wird aufgefordert, seine Anschrift baldigst an die genannte Verteidigungsstelle mitzuteilen.

Noch kein Friedenszustand mit Deutschland.

Washington, 9. Mai. Der Eintritt des Friedenszustandes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ist auf unbestimmte Zeit vertagt, da die Resolution Knox nicht vor zwei Wochen, vielleicht gar erst Mitte Juni im Beratung genommen wird, wenn der Präsident sie anfordert.

Die Besetzungswut.

Paris, 9. Mai. Perginax schreibt im „Echo de Paris": Für uns bleibt die bedeutendste Affäre die Besetzung des Ruhrgebiets in möglichst kürzester Frist. Was immer auch die Entscheidung sein möge, die die Minister des Deutschen Reiches von heute bis zum 12. Mai treffen werden. Wenn die Ereignisse, die jetzt im Laufe sind, sich entwickeln, ohne daß wir dieses unerläßliche Pfand ergreifen können, dann muß die Partie, die Ministerpräsident Briand eingeleitet hat, als verloren betrachtet werden, denn alles wird noch einmal von neuem zu machen sein; es kann doch nur zu Enttäuschungen führen.

Staatssekretär W. Busch im Landwirtschaftsministerium

ist am 4. Mai aus seinem Amte ausgeschieden. Seit etwas über zwei Jahren hat Staatssekretär W. Busch, auch Reichs- und Landtagsabgeordneter für den Wahlbezirk Köln-Aachen, sein Amt verwaltet mit regstem Eifer und energischer Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen, zu der er durch sein Amt verpflichtet war. Abg. Busch ist aus dem Postdienst hervorgegangen; in seiner langjährigen parlamentarischen Tätigkeit hat er sich das volle Vertrauen der rheinischen Landwirtschaft erworben, auf deren einmütigen Vorschlag er auch bei den beiden letzten Wahlen wieder gewählt wurde. Auch die Landwirte des Ostens sehen ihn, wie wir versichern können, aus dem Ministerium ungern scheiden. Die „Deutsche Tageszeitung" schrieb noch vor einigen Tagen: „Staatssekretär Busch hat sich während seiner Tätigkeit im Landwirtschaftsministerium in verdienstlicher Weise bemüht, sachliche Auffassungen zur Geltung zu bringen und Schlimmeres zu verhüten." Busch hat aber bei allem Eintreten für den landwirtschaftlichen Berufsstand doch stets Zentrumspolitik getrieben, eine Politik des Ausgleichs und wir hoffen, daß er nach seinem Ausscheiden aus dem Amte seine parlamentarische Mandate mit alter gewohnter Rührigkeit ausüben wird.

10 000 Personen

beschäftigt Deutschlands größte Gummifabrik. Nur die große Beliebtheit der Continental-Erzeugnisse im In- und Ausland brachte dies zuwege. Fahr

Continental
Pneumatik

Meine Welt.

Meine Welt ist eng. Mauern ringsum, hohe, graue Mauern.

Doch an dem Lichtglanz, der den Scheitel meiner Mauern küßt, an den Baumkronen, die mit grünem Leuchten herüberblicken, an den weißen Wolken, die sich niederneigen in verzücktem Schauen, weiß ich — — daß sie herrlich ist, die große, weite Erde.

Die Erde, die sonnentrinkende, duftumrauschte, liederselige Erde!

Die Erde mit dem grünen Wälderbande und dem lichten Blütenkranze, die Erde mit dem Pulsschlag der Meere, mit dem Träuen der Berge auf gigantischer Stirn und dem Grollen der Stürme — die Erde voll Schönheit, voll Kraft und heiliger Fruchtbarkeit — — sie ist nicht meine Welt.

Meine Welt ist eng, von Mauern begrenzt, daran sich Herz und Hände stoen, voll Schatten, ohne Blüten. Und dennoch ist sie meine Welt, in die der Ewige mich gestellt. Und also ist sie — gut.

Anna Lorenz.

„Der Dichter des Narrenschiffes".

(Zu Sebastian Brants 400. Todestag am 10. Mai 1921.)

Von Hans Gäfgen.

Zu Straßburg wurde Sebastian Brant im Jahre 1458 geboren. Nachdem er in Basel Jurisprudenz studiert hatte, erwarb er 1485 die „venia legendi", um fünf Jahre später Doktor beider Rechte zu werden. Sein Name als Dozent verbreitete sich bald weit in den Landen. Auf Empfehlung des berühmten Kanzelredners Geiler von Kaisersberg, wurde er um 1500 Syndikus, drei Jahre später Stadtschreiber in seiner Vaterstadt. Zum Rat Kaiser Maximilans wurde er ernannt. Am 10. Mai 1521 starb er in Straßburg.

Sebastian Brants Werke, die meist in lateinischer Sprache geschrieben sind und oft juristische Themen behandeln, sind heute vergessen. Was man von ihnen auch in der Gegenwart noch kennt, ohne es allerdings viel zu lesen, ist das „Narrenschiff". Durch dieses Buch hat sich Brant unsterblich gemacht. Auch seine Zeitgenossen ehrten in ihm zumeist den Dichter dieses Werkes. Kaum ein Buch des 15. und 16. Jahrhunderts, wenn wir von einzelnen Werken absehen, hat solch ein Erfolg aufzuweisen, wie das „Narrenschiff". In die englische, französische, niederländische und plattdeutsche Sprache wurde es übersetzt; in zehn Jahren konnte es achtzehnmal neu aufgelegt werden. Einer hat es sogar in lateinische Hexameter übertragen. Worauf beruht der Erfolg? Nicht auf inneren Vorzügen, wenn auch Geist und Schärfe des Witzes ihm in manchen Teilen nicht abzusprechen sind. Die Einteilung in 115 Abschnitte, welche das Lesen erleichterte, in erster Linie aber die heiteren Holzschnitte, die dem „Narrenschiff" beigegeben waren, haben es zuwege gebracht, das Buch in immer weitere Kreise eindringen zu lassen. Geiler von Kaisersberg verwertete Stellen der Schrift des öfteren in seinen Predigten, ein Umstand, welcher der Verbreitung des Werkes ebenfalls förderlich war. Daß Luthers schärfster Gegner, Murner, seinen Streitschriften Titel gab, die an das „Narrenschiff" erinnerten, z. B. „Die Narrenbeschwörung", war gewiß kein Zufall, sondern erklärte sich aus der Beliebtheit, die Sebastian Brants Schriften beschieden waren. Auch im „Lob der Narrheit" von Erfamus erkennen wir, was die Titelgebung betrifft, Brants Einfluß.

Nicht allzu groß, von Ausnahmen abgesehen, ist der Witz und Geist, mit denen im „Narrenschiff" alle menschlichen Dummheiten und Schwächen gegeißelt werden. Sich selbst hält Brant für hoch erhaben über all die Torheiten, die er an anderen tadelt. Nur am Schluß des unendlich breitgewalzten Gedichtes nennt er sich selbst einen Narren, wohl, um das Werk mit einem besonders guten Witz zu schließen. Geistlose Polterei und Kritisieren, um des Kritisierens willen, ist dem Verfasser des „Narrenschiffes" nicht ohne Grund vorgeworfen worden. Ohne straffe Zucht, ohne Konzentrierung auf das wesentliche und ohne Herausarbeitung der Brennpunkte, plätschert die Sprache oft selbstgefällig dahin. So ist es begreiflich, daß wohl jeder Gebildete heute noch den Namen der Schrift kennt, daß aber nur wenige sich rühmen können, sie ganz gelesen zu haben.

Die kulturhistorische Bedeutung des Gedichtes aber darf nicht unterschätzt werden. Als kulturhistorisches Dokument steht das „Narrenschiff" unbestritten im Wandel der Zeiten. Wer sich mit den kulturellen Erscheinungen des 15. und 16. Jahrhunderts zu befassen hat, deren Bild hier in grobsatirischen Strichen gezeichnet ist, wer näher einzudringen wünscht in die Zeit und sie begreifen und werten will, der wird stets zum „Narrenschiff" des Sebastian Brant greifen müssen, mag er die Schrift als Dichtwerk noch so niedrig einschätzen.

Heimatlos!

Von Marie Diers.

Was ist es, das bei aller Bedrängnis und Kümmernis uns aufrecht und guten Mutes hält? Das uns draußen, wenn kalter Wintersturm uns durchschauert, wenn die Pflicht uns herumhetzt, uns müde und verdrossen macht, wenn Sorgen uns belasten — doch immer wieder wie ein Lichtpünktchen auftaucht, ein tröstliches Winken: Komm her, hier lindert sich alle Not? Das ist der Besitz einer Heimat, eines eigen Nestleins, und sei es noch so klein — einer Stelle in der kalten, winddurchschauerten Welt, im Gedränge der bösen Zeit, in die wir hineinkriechen können, unsere Sorgen einmal abschütteln, warm und ruhig werden, Kräfte sammeln können für neuen Kampf.

Wir hier haben alle noch ein ungestörtes Stückchen Heimat, das wir hinter uns abschließen können, in das wir keinem ungebetenen Gast Zutritt zu gewähren brauchen. Und wir wissen nicht einmal, was wir mit dem haben, das uns so selbstverständlich ist. Wir besitzen doch, und sei es für ein stilles Abendstündchen nur, im Warmen und Hellen, wir sind „unter uns". Ziehen wir von unserem Leben das Gefühl der Geborgenheit, dieses Hortes innerer Sicherheit, diesen Erholungspunkt fürs Herz ab, und wir ermessen erst, was es heißt: Aus der Heimat vertrieben! — — —

Schreibt das Leid aller Zeiten und ihr werdet kein bitteres finden als dessen, der seine Heimat verlor, sein Stücklein festen Eigentums in der Welt. Viele haben das Schwerste des Lebens kennen gelernt, haben ihr Liebstes dahingeben müssen. Aber wenn sie noch ein Plätzchen hatten, wo niemand sie störte, sind sie noch reicher als die, denen die Einsamkeit allein mit Gott und den geliebten Toten genommen ist. Wer das erlebt hat, daß sein Heim nicht mehr sicher ist vor dem Eindringen kulturloser Feinde, wer erlebt hat, daß die Heiligkeit der schützenden Wände nicht mehr geachtet wird von niedriger Rachsucht, Gier und Geilheit, wer die Stätte seines Lebens und Schaffens, an der alle Erinnerungen hängen, flüchtend verlassen muß, vertauschen gegen eine kalte, unruhvolle Fremde, die ihm kein eigenes Plätzchen bietet, der zeigt uns allen, wie beschämend reich wir noch sind, und was auch wir zu verlieren haben, wenn wir nicht alle einstehen füreinander.

Tiefe Ehrfurcht vor jedem Flüchtling, der sich Kraft und Mut bewahrte, als ihm deren beste Quelle verschüttet wurde! Aber Verachtung für jede Stumpfheit, jede selbstsüchtige Behaglichkeit, die sich vor dem Leid der Vertriebenen, der in ihrem eigenen Heim heimatlos Gemachten abwendet! Ja, es ist böse Zeit, aber laßt sie uns zr großen Zeit machen! Im Galaterbrief steht ein erschütterndes Wort: „Im Geist habt ihr angenommen, wollt ihr denn nun im Fleisch vollenden?" Im Geist haben wir die große Zeit von 1914 begonnen, jetzt stehen wir vor ihren Folgen, die nicht sie, die wir alle verschulden. Wer jetzt „im Fleisch" endigt, der wird verworfen sein vor dem Gedächtnis dieser über alles Menschenerleben gewaltigen Zeit. Lasset uns dereinst vor ihr bestehen, indem wir lernen mitzutragen da, wo das Leid größer ist als das unsere.

Die deutsche Sprache. Bei einem Festessen in St. Petersburg hatte Bismarck die Frau eines fremden Gesandten als Tischdame. „Wie bäuerisch die deutsche Sprache ist!" meinte die Exzellendz, „feinere Unterschiede bei sinnverwandten Wörtern kennt sie nicht. „Schicken" und „senden", „gewiß" und „sicher" werden unterschiedslos das eine für das andere gebraucht." — „Doch nicht so ganz", erwiderte Bismarck, „Ihr Herr Gemahl, Gnädigste, z. B. ist ein „Gesandter", daß er ein „Geschickter" wäre, kann man nicht behaupten. Und weiter: Bräche Feuer aus, so wäre es meine Pflicht, Sie an einen „sicheren" Ort zu bringen, brächte ich Sie an „einen gewissen Ort", so würde man es höchst unpassend finden.

Ideale Ehe. Nach langer Zeit treffe ich meinen Freund wieder, der vor fünf Jahren geheiratet hat. „Nun, wie vertragt ihr euch?" frage ich im Laufe der Unterhaltung. „Vorzüglich! Gleich am ersten Tage haben wir ausgemacht, daß ich in allen wichtigen Angelegenheiten zu entscheiden hätte, meine Frau in den nebensächlichen." — „Ja, und ?" — „Nun, bisher hat es noch keine wichtigen Angelegenheiten gegeben.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 10. Mai 1921.

Neue Fernsprechleitungen. Im Bezirk der Oberpostdirektion Düsseldorf sind in den letzten Wochen zahlreiche Fernsprechleitungen fertiggestellt und in Betrieb genommen worden, u. a. von Düsseldorf nach M.Gladbach (zwei Leitungen), nach Kempen und Cleve, von Duisburg nach Essen, M.Gladbach und Bochum, von Oberhausen (Rhld.) nach Horst Emscher, von Essen nach Bochum (4 Leitungen) und Boltrop, von Ronsdorf nach Remscheid, von Elberfeld nach Wülfrath, von Solingen nach Remscheid und Gräfrath (6 Leitungen), von Wesel nach Emmerich, von Xanten nach Sonsbeck, von Osterath nach Willich bei Krefeld, von Krefeld nach Geldern (zwei Leitungen), Goch, Kempen, Mörs, Viersen (5 Leitungen) und M.Gladbach, von Neuß nach Krefeld (zwei Leitungen), Dormagen und M.Gladbach, von M.Gladbach nach Viersen (4 Leitungen), und Willich. Soweit die linke Rheinseite in Frage kommt, handelt es sich meist um Ersatzbauten für Verbindungen, die von den Besatzungsbehörden beschlagnahmt worden sind. In der Herstellung befinden sich gegenwärtig, abgesehen vom Rheinlandkabel und sonstigen Kabelverbindungen, Fernsprechleitungen von Düsseldorf nach Geldern, von Duisburg nach Cleve, von Krefeld nach Wesel (2 Leitungen), Geldern, Straelen und Duisburg-Meiderich, von Wesel nach Cleve, von Rheinberg nach Mörs, Büderich (Kreis Mörs), und Orsoy, von Büderich (Kreis Mörs) nach Xanten.

Seitens der Handelskammer wird uns geschrieben: Die Hawa Verlags-G. m. b. H. zu Krefeld, Kanalstraße 101, beabsichtigt, wie für eine Reihe anderer Handels- und Industriestädte, so auch für Neuß ein Adreßbuch in Taschenformat für Handel und Industrie herauszugeben. Das Büchlein, dessen Verkaufspreis 3 Mark nicht übersteigen soll, will ein umfassendes Adressenmaterial über den Handel, die Industrie und das Gewerbe Krefelds bringen und dürfte deshalb für jeden, der mit und in Neuß Geschäfte machen will, ein wertvolles Orientierungsmittel sein.

Die Rheinzollbestimmungen. Die Handelsvereinigung bittet uns, nochmals auf den heute abend 8 Uhr bei Pilartz stattfindenden Vortragsabend, zu dem auch die Damen höflichst eingeladen sind, hinzuweisen.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat die Frist zur Annahme von Kriegsanleihen zum Nennwerte zur Zahlung des Reichsnotopfers allgemein bis zum 1. Juli 1921 verlängert.

Die Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre erfreute durch die Aufführung des Trauerspiels „Im Kreuze ist Heil" einen schönen Erfolg. Mit Hingabe und Begeisterung hatten alle Spielerinnen sich in ihre Rollen eingelebt, sie verstanden es deshalb, Inhalt und Seele des Stückes den Herzen der Hörer näher zu bringen. Mit steigender Teilnahme folgten alle im großen, dichtgefüllten Saale der sich immer reicher entwickelnden, spannenden Handlung, die im letzten Akt ihren dramatischen Höhepunkt erreichte, der besonders wirkungsvoll herausgearbeitet war. Unwillkürlich drängten sich dem Zuschauer Vergleiche auf zwischen der traurigen Lage der kath. Kirche unter Englands grausamer Königin Elisabeth und der gegenwärtigen Zeit. Möchte es auch den Feinden der wahren Kirche gelingen, ihre äußere Macht für kurze Zeit zu brechen, um so schöner und reicher entfaltete sich ihre Wirksamkeit in den Seelen ihrer Kinder, die im Leid gereift, die herrlichsten Blüten christlicher Demut, Entsagung, Nächstenliebe und heldenhaften Starkmutes hervorbrachten. Mag darum kommen, was da kommen mag, das Mahnwort Maria Stuarts soll nicht ungehört verhallen, auch uns wid Trost und Stärke bringen das Siegerwort „Im Kreuze ist Heil."

Abschiedsfeier. Am Mittwoch, den 11. Mai begeht die neue Rheintorschule den Abschied der verehrten Rektorin Frl. El. Otten. Die Schülerinnen dieser Schule finden sich morgens um ½9 Uhr zum feierlichen Hochamt in der Marienkirche ein. Die geplante Schulfeier findet im neuen Jugendheim, Marienstraße 42, statt.

Die Impfnachschau der am 4. d. M. in der Kreuzschule vorgenommenen Impfungen findet am 11. d. M. nicht in der Kreuzschule, sondern in der Gewerblichen Fortbildungsschule — Hammtorwall 13 — von 3 bis 5 Uhr statt.

Die Neußer Bühnengesellschaft errang auf dem vom Theaterverein Fidelio in Ueckerath am Sonntag veranstalteten Theaterwettstreit mit der Aufführung „Er ist nicht eifersüchtig" den ersten Ehrenpreis und den ersten Damenpreis.

Die Schnellbahn Köln-Dortmund. Ueber das große Projekt der Schnellbahn Köln—Düsseldorf—Essen—Dortmund machte Oberbürgermeister Dr. Koettgen heute in der Stadtverordnetensitzung zu Düsseldorf in seinem Bericht über die wirtschaftliche Lage der Stadt Düsseldorf folgende Mitteilungen:

Wenn auch die Ausführung dieses Projektes heute wegen der gewaltigen Kosten und der Finanznot Deutschlands noch nicht in Frage kommt, so wird doch daran ständig weitergearbeitet und zwischen den das Projekt einstweilen vertretenden Stadtverwaltungen Köln, Düsseldorf, Essen und Dortmund einerseits und dem Reichsverkehrsministerium anderseits darüber verhandelt, damit rechtzeitig die Grundlage für die künftige Ausführung dieses Projekt sichergestellt wird, und die erforderlichen Grundflächen der Bebauung entzogen, vermessen, von den beteiligten Kommunalverbänden erworben werden können usw. Wir verlangen vom Reichsverkehrsministerium zur Beseitigung des Verkehrselends in diesem dichtbevölkerten und teilweise übervölkerten Gebiete die Erlaubnis zur Inangriffnahme der Vorarbeiten, nicht weil wir jetzt bauen wollen, sondern um bei besseren Zeiten noch die Baumöglichkeit zu haben. Wir hoffen, daß der heutige Reichsverkehrsminister den alten engherzigen fiskalischen Standpunkt einer Schädigung der Eisenbahninteressen hinter den größern, volkswirtschaftlichen wichtigern Standpunkt zurückstellt, daß der Bezirk von Dortmund bis Köln wirklich leistungsfähige und ausreichende Verkehrsbedingungen bekommt, damit er seine wirtschaftlichen Aufgaben richtig erfüllen kann.

Mit diesen Mitteilungen über die wichtige Zukunftsfrage verband der Düsseldorfer Oberbürgermeister auch eine Nachbarfrage. Er fügte hinzu:

Bei diesen Verhandlungen über die Schnellbahn ist erfreulicherweise ein Wettbewerb der einzelnen Nachbarstädte bisher nicht in Erscheinung getreten, auf andern Gebieten leider aber in sehr übertriebener und schädlicher Weise. Ich muß sagen, daß ich einen übertriebenen Wettbewerb zwischen Nachbarstädten nicht nur für schädlich, sondern für dumm halte, und daß ich auch die Art, wie dieser Konkurrenzkampf in Zeitungen geführt wird, häufig nicht für richtig halten kann. Man sollte glauben, daß bei dieser Allgemeinen Not auch die Städte nicht mehr versuchen sollten, eine der andern vorhandenen Besitzland abzujagen oder sich neue Möglichkeiten durch gegenseitiges Angebot heraufzutreiben. Ich bin überzeugt, daß unsere großen Nachbarstädte viel mehr Schaden davon haben würden, wenn Düsseldorf zugrunde ginge, als wenn es sich weiter entwickelt. Von dem Nebeneinander der Städte gilt dasselbe wie von dem Nebeneinander der Völker. Der eine ist des andern Abnehmer und Kunde, und infolge der allgemeinen Arbeitsteilung seine notwendige Ergänzung. Wir werden daher auch in Zukunft bei der Düsseldorfer Stadtverwaltung jede übertriebene und aggressive Konkurrenz gegenüber den Nachbarstädten unterlassen und versuchen, doch unsere Arbeit in vernünftigem Wettbewerb neben und mit den andern Städten so weit zu kommen, wie es nur möglich ist

---

Aus dem Landkreise.

Kaarst, 9 Mai. Die Turnerschaft Kaarst beschloß auf der Monatsversammlung am Freitag, das 10. Stiftungsfest, welches am 5. Juni gefeiert werden sollte, mit Rücksicht auf die Bezirksveranstaltung des hiesigen Jünglingsvereins, welche bereits auf den 5. Juni festgelegt war, zu verlegen und wurde der 3. Juli zur Feier des Stiftungsfestes in Aussicht genommen.

Rosellerheide und Neuenbaum, 9. Mai. In der am 5. ds. stattgehabten, sehr zahlreich besuchten Versammlung beschloß der hiesige Schützenverein, das diesjährige Schützen- und Volksfest am 2., 3. und 4. Juli ds. Js. zu feiern. Da dieses Fest seit altersher ein echtes Volksfest ist, so ist es Wunsch des Vorstandes, daß sich die andern Ortschaften der Gemeinde wie auch schon früher an diesem Feste beteiligen möchten. Der Vorstand sieht nun bis zur nächsten Versammlung, die am 26. d. M., nachm. 5 Uhr im Lokale Herter stattfindet, Anmeldungen entgegen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Höningen, 9. Mai. Die hiesige St. Sebastianus-Bruderschaft feiert ihr diesjähriges Fest am Pfingstmontage in althergebrachter Weise. Die in ihr vereinigten Vereine haben alles aufgeboten, um das Fest wieder in seinem alten Glanze erstehen zu lassen. Näheres siehe ausführliche Anzeige in der Samstags-Nummer dieser Ztg.

Gerichtliches.

Köln, 9. Mai. Vor dem Wuchergericht stand der Restaurateur des Restaurants Weihenstephan, Peter R., als Vorsitzender der Einkaufsgesellschaft Greiner. Er hatte englisches Gefrierfleisch zu 10 Mark das Pfund eingekauft und zu 20 Mark an die Gesellschaft weiter verkauft. Ferner hatte er holländisches Kalbfleisch zu 8 Mark pro Pfund eingekauft und zu 16 Mark an die Mitglieder weitergegeben. Der Staatsanwalt beantragte 150 000 Mark Geldstrafe, während das Gericht 50 000 Mark für ausreichend hielt.

Aus Nah und Fern.

Düsseldorf, 9. Mai. Im Haushaltsplan für 1921 ist das Bedürfnis von 19,6 auf 33,6 Millionen Mark gestiegen. An neuen Steuern sind in den Haushaltsplan u. a. auch die Erhebung einer Gemeindewertzuwachssteuer vorgesehen, die 80 Prozent des steuerpflichtigen Wertzuwachses betragen soll, sowie die Besteuerung der sportlichen Veranstaltungen. Daneben wird die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen und einer Reihe städtischere Gebühren vorgeschlagen. Von der Verwaltung wird ferner der Antrag gestellt, 200 Schulamtsbewerberinnen zu kündigen.

Köln, 9. Mai. Die Kriminalpolizei nahm den Inhaber eines Goldwarengeschäfts fest, der beschuldigt wird, gestohlene Diamanten in hohem Werte von einem Händler angekauft zu haben. Auch der Händler wurde verhaftet. Es handelt sich um Brillanten, die mit der Veranlassung zu dem bekannten Raubmorde in Idar (Nahe) zusammenhängen.

Köln, 9. Mai. Bei der rückgängigen Konjunktur scheinen die Eisen verarbeitenden Fabriken beliebte Fusionsobjekte zu sein, ganz besonders die Waggonfabriken. Nachdem in letzter Zeit die Waggonfabrik Gebr. Schöndorff zur Sichelgruppe, die Waggonfabrik Uerdingen zur Hanielgruppe, die bisher onalhängige Firma van der Zypen und Charliers in sehr enge Beziehungen zu den Vereinigten Stahlwerken van der Zypen getreten ist, soll, wie Mirbachs Telegrafisches Büro erfährt, jetzt auch der Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Weyer u. Comp. seine Unabhängigkeit verlieren. Die Nachricht, wonach Rheinmetall Käuferin dieser Firma sei, bestätigt sich nicht. Es bewerben sich augenblicklich drei Gruppen um dieses Unternehmen, woraus sich wohl die kolossalen Kursschwankungen in diesem Papier an der Berliner Börse erklären dürften. Als Erwerberin der Firma wird in erster Linie der Linke Hoffmann-Konzern genannt.

Opladen, 9. Mai. Der Kommunistenführer und Stadtverordnete Quabeck ist unter dem Verdachte verhaftet worden, als Sekretär des Eisenbahnerverbandes Mitgliedsgelder in beträchtlicher Höhe unterschlagen zu haben.

Bonn, 9. Mai. Der Verband der rheinisch-westfälischen Presse hielt am Samstag und Sonntag hier seine Hauptversammlung ab. Den wichtigsten Punkt der Verhandlungen bildeten Berufs- und Standesangelegenheiten, insbesondere wurde die Schaffung eines Journalistengesetzes behandelt, das die Rechtsverhältnisse der Redakteure feststellen soll. Auch kam die Frage der Arbeitsgemeinschaft zwischen den Redakteuren und Verlegern zur Sprache, die beide Teile gemeinsam berührende Angelegenheiten behandeln soll. Die Versammlung nahm folgende Entschließung einstimmig an: „Die Hauptversammlung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse legt gegen die ungeheuerliche Belastung der deutschen Presse durch die maßlos gesteigerten Papierpreise, die ungerechte Sonderbelastung durch die Anzeigensteuer und die neuerlich geplante übermäßige Erhöhung der Fernsprechgebühren nachdrücklich Verwahrung ein, weil sie darin eine schwere Gefährdung der idealen, uneigennützigen Tätigkeit der deutschen Presse für die Wohlfahrt der Nation und die allgemeinen politischen und Kulturinteressen des Volkes und aller seiner Stände erblicken muß. Sie ersucht aus diesem Grunde die Kollegen im Parlament wie jeden einzelnen Kollegen, aufs entschiedenste gegen diese aus nationalen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen gleich große Gefahren Stellung zu nehmen." Der Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt.

Kleve, 9. Mai. Am 29., 30. und 31. Mai findet hier eine Schuhmesse im Hotel Mayfeld statt. Der Verband Niederrheinischer Schuhfabrikanten, der die gesamten Schuhfabriken des niederrheinischen Bezirkes (Kleve, Goch, Weeze, Kevelaer und weiter nordwestlich) umfaßt, ist Veranstalter der Messe. In zwei Sälen werden die Mitglieder des Verbandes fertige Schuhwaren ausstellen. Nebenher werden auch Bedarfsartikel ausgestellt. Die Schuhmesse hat den Zweck, anregend auf die linksrheinische Kundschaft, im Industriegebiet und in den Saarstaaten zu wirken.

Koblenz, 9. Mai. Die amerikanische Besetzungsarmee wird zu den Erinnerungsfeierlichkeiten aus Anlaß des 100. Todestages Napoleons I. ein Detachement, das aus sämtlichen Truppenteilen zusammengesetzt wird, nach Paris entsenden.

Koblenz, 9. Mai. Die von der Stadt Koblenz und dem Verein für Mosel, Hochwald und Hunsrück geplante Heimat- und Wanderausstellung wird am Pfingstmontag zusammen mit dem neuen Museum im Koblenzer Schloß eröfnet werden. Die Heimatausstellung umfaßt die örtlichen Sammlungen der Koblenzer Heimatpflegevereine sowie die mannigfaltigsten Gegenstände historischer und kultureller Art. Die Wanderausstellung umfaßt Gemälde und Plastiken moderner deutscher Künstler, die entweder im Heimatgebiet ihren Wohnsitz haben oder ihm ihre Stoffe entnehmen.

Höchst a. M., 9. Mai. Den Herren Schülern der gewerblichen Fortbildungsschulen des Kreises Höchst steht fortan Sitz und Stimme im Schulvorstand zu. Also beschloß mit 13 sozialistischen gegen die 11 bürgerlichen Stimmen die gestrige Sitzung des Kreistages für den Kreis Höchst. — Das nächste Ziel der Herren Jungen wird wohl nun sein, daß sie ihre Zeugnisse selbst bestimmen.

Winterberg, 6. Mai. Seit 1. Mai ist der Astenberger Aussichtsturm für dauernd geöffnet. Damit ist ein langersehnter Wunsch der wandernden Sauerlandsfreunde in Erfüllung gegangen.

2. Kongreß der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Deutschlands.

Würzburg, 9. Mai. Am Christi Himmelfahrtstage begann in Würzburg der zweite Kongreß des Kartellverbandes der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Deutschlands mit einem herzlich verlaufenen Begrüßungsabend in dem einfach geschmückten Saale der Harmonie. Der Kongreß hat, entsprechend seiner hohen Bedeutung eine große Besucherzahl aus allen Kreisen Deutschlands aufzuweisen; dazu sechs Vertreter aus Holland, u. a. der Abgeordnete Hermanns, ferner den Salzburger Landesrat Scherntharner und einen Abgesandten aus Tirol. Folgende Entschließung gelangte sodann zur einstimmigen Annahme:

In den dunklen Tagen verantwortungsvollster Entscheidung, da ein verirrter unchristlicher Haß neue Triumphe auf Kosten unseres Volksglückes zu feiern sich anschickt, erneuern und bekunden die zum 2. Kongreß versammelten Verbände der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Deutschlands das Gelöbnis treuer Hingabe an die Schicksalsgemeinschaft ihres Volkes. Keine äußere Macht vermag uns zu rauben den Glauben an unser Volk, den Willen zum Leben und zur Entfaltung unter den Völkern der Erde. Voll durchdrungen von der Ueberzeugung, daß nur ein friedlich kultureller Austausch die Wohlfahrt der Völker begründen und erhalten kann, beklagen wir aufs tiefste den Geist der Gewalttätigkeit und der Bedrückung, der in den Entschließungen unserer Gegner sich fortgesetzt gegen das deutsche Volk auswirkt. Mit diesen Methoden der Ungerechtigkeit wird der ehrliche Wille unseres Volkes zur Wiedergutmachung von Kriegsschäden gebrochen, seine Leistungsfähigkeit erdrosselt, der Gedanke der Völkerverständigung ins Herz getroffen. Die Spekulationen aber auf den Zerfall der deutschen Reichseinheit werden sich als Täuschung erweisen. Gleichwie das uns zugefügte Unrecht das deutsche Volk seelisch verhärten muß, so werden Not und Bedrückung es nur um so stärker zusammenschweißen. Allen äußeren Erfolgen der Gewalt zum Trotz sind wir erfüllt von der Gewißheit, daß letzten Endes doch, sowohl im Innern der einzelnen Volksgemeinschaften, wie in ihren Beziehungen zueinander die Idee des christlichen Solidarismus den Geist kapitalistischer Völkerbedrückung siegreich überwinden wird. Aus dieser Ueberzeugung heraus glauben wir an ein Erstarken der katholisch-sozialen Bewegung in allen Ländern und erwarten von ihr praktische Mitarbeit zur Lösung der inneren Schwierigkeiten, die einem wahrhaften Weltfrieden des Rechtes und der Gerechtigkeit heute noch entgegenstehen.

Landwirtschaftliches.

Bericht über die Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer am 3. Mai in Bonn.

Auf Grund des Ministerialerlasses vom 8. April 1921, nach welchem der bisherige Vorstand die Geschäfte der Landwirtschaftskammer bis zur nächsten Hauptversammlung fortzuführen hat, hatte der Vorsitzende Freiherr von Schorlemer-Lieser am 3. Mai den Vorstand nach Bonn einberufen. Es wurden eine Reihe dringender Fragen erledigt, die keinen Aufschub erduldeten, wie die Stellungnahme zu der beabsichtigten Aenderung der Getreidebewirtschaftung und der Milchbewirtschaftung zum neuen Süßstoff- und Zuckersteuerersatz und zur Besprechung der durch die neuen Zollmaßnahmen geschaffenen Lage. Die Bildung des Landwirtschaftsausschusses für das besetzte Gebiet und das Eintreten in den Wirtschaftsausschuß zur gemeinsamen Wahrung der Wirtschaftsinteressen von Handwerk, Handel, Industrie und Landwirtschaft fand einmütige Billigung. Zu der Frage nachträglicher Entschädigung der vor dem 16. September 1920 wegen Maul- und Klauenseuche notgeschlachteten Rinder, die von der Landwirtschaftskammer befürwortet war, aber nach eingehender Prüfung der Verhältnisse sich als undurchführbar erwiesen hat, wurde beschlossen, eine Denkschrift zu veröffentlichen, die die Lage der Dinge so klarlegt, daß jeder Landwirt sich ein Urteil darüber bilden kann. Die Erweiterung der Viehseuchen-Satzung für die Rheinprovinz im Sinne einer Ausdehnung der Entschädigung auf die an Maul- und Klauenseuche gefallenen Ziegen, für die sich auch die Landwirtschaftskammer ausgesprochen hat, ist in einem erweiterten Sachverständigenkreise seitens der Provinzialverwaltung und der Landwirtschaftskammer nochmals eingehend geprüft worden. Dabei haben sich starke Zweifel ergeben, ob das Verfahren so vereinfacht werden kann, daß die Höhe der Beiträge der Ziegenbesitzer sich in angemessenen Grenzen halten.

Inzwischen sind aus den Wahlkreisen die Ergebnisse der Wahlen zu der Landwirtschaftskammer vollständig eingelaufen. Die Vorprüfung der Wahlen durch den Vorstand ergab, daß Anlaß zu Beanstandungen und Rückfragen bisher nur in einzelnen Fällen vorhanden ist, die sich voraussichtlich ohne Schwierigkeiten bis zur Hauptversammlung aufklären lassen. Die eigentliche Wahlprüfung erfolgt durch die Hauptversammlung.

Der Termin für die Hauptversammlung wurde auf Dienstag, den 24. Mai, vormittags 10½ Uhr in Bonn festgesetzt. Auf der Tagesordnung stehen lediglich geschäftliche Angelegenheiten, wie Wahl des Vorsitzenden, des Vorstandes und der Ausschüsse, Aenderung der Satzungen und Feststellung der Höhe der Umlage.

Gewährung von Stieranzuchtprämien.

Gelegentlich des Wettbewerbes um Stieranzuchtprämien im Gebiete der Glanzuchtgenossenschaft des Kreises Bitburg am 1. März d. J. wurden aus Mitteln der Landwirtschaftskammer und des Kreises Bitburg 45 reinrassige Glanstiere mit Prämien von 140 bis 50 Mark ausgezeichnet. Da die Mehrzahl der Stiere noch unverkauft ist, so bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zum Erwerb von Glanstieren. Interessenten wollen sich an den Vorsitzenden der Glanzuchtgenossenschaft, Herrn Landrat in Bitburg, wenden.

Kunst und Leben.

Apollotheater. Unsere bayerischen Gäste bemühen sich mit bestem Erfolg um ihr niederrheinisches Publikum. Jeder, der volkstümliche, naturhafte Kunst wie eine Oase in der Wüste moderner Operettenfülle empfindet, muß ihr Spiel gesehen haben. „S'Liesterl vom Schliersee" baut auf dem übermütigen Gedanken auf, daß zwei junge Leute, um die Mühen der Brautschau zu ersparen, sich unter Strafe verpflichten, aus einer aufmarschierenden Gallerie der Dorfschönen Nr. So und so zu freien. Wie der treibende Schalk hereinfällt und sein reicher Freund nach derber Lektion zu seinem Glücke kommt, wird dann in hübschen Bildern geschildert. Gesang, Musik und Tänze fehlen natürlich nicht. Man mag es überhaupt als eine Zeitaufgabe betrachten, die Volksseele wieder mehr in den Bann der Heimatkunst und Heimatbräuche zu ziehen und hier auch in den Stunden der Erholung ein Band um die verschiedensten Stämme zu schlingen.

Else Jakob war ein recht schlicht-schmuckes Liesterl von ansprechender Darstellungskraft, als ihr Partner gab Hans Bergmann den in Uebermut und Melancholie echt südlichen Sylvest. Max Ertl als komischer Spielmann Mukl konnte aus einem Kinderbilderbogen ausgeschnitten sein. Willy Bonnet gab mit entsprechender Altväterlichkeit den Brunhoferbauern, in Zenta Reitter als buckliger Waben, die es auf den Spielmann abgesehen hat, erkannte man die Darstellerin der Loni im „Hergottschnitzer" nicht wieder. Ab 12. wird der „Paragraphenschuster" gegeben werden.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Kartell der christl. Gewerkschaften. Mittwoch, den 11. Mai, abends 7 Uhr, dringende Kartellversammlung bei Schmitz, Glockhammer 50. Anschließend um 8 Uhr Gründung des Ortskartells des deutschen Gewerkschaftsbundes. Alle Vorstands- und Vertrauensleute der einzelnen Verbände müssen erscheinen. Referent Kartellsekretär Beer, Düsseldorf.

Spiel und Sport.

Neußer Sportverein 1912. Am kommenden Mittwoch, den 10. cr., tritt Neußer Sportverein 12 zum ersten Male in diesem Jahre mit einem Abendspiel vor die Oeffentlichkeit. Es ist gelungen, für diesen Tag einen Vertreter der Düsseldorfer A-Klasse, dem F. C. „Teutonia", zu verpflichten. Teutonia, die sich in der Mitte der Tabelle befindet, hat gegen die Spitzenreiter recht gute Resultate erzielt. Auch die letzten Gesellschaftsspiele haben die gute Spielstärke der Teutonen bewiesen. So ist auch am Mittwoch abend ein schöner Kampf zu erwarten und es bleibt zu wünschen, daß recht viele Sportanhänger zum Sportvereinsplatz an der Fauna wandern, um dort Zeugen eines spannenden und fairen Spieles zu werden. Anstoß ½7 Uhr.

Von den Märkten.

Köln, 9. Mai. Auftrieb: 924 Stück Großvieh, darunter 313 Ochsen, 525 Färsen, Kühe und junge Rinder und 86 Bullen. Dabei bedangen Ochsen a. 1. höchsten Schlachtwertes (4—7 Jahre) M. 875—925 (am 2. Mai M. 775—825), a. 2. desgl. ungejocht bis zu vier Jahren M. 875—925 750—825), b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete M. 700—850 (600—700), c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere M. 500—650 (400—500).

Färsen usw. a. 1. höchsten Schlachtwertes von mindestens 500 Kilo Lebendgewicht M. 850—925 (775—825), a. 2. desgl. unter 500 Kilo, sowie Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu vier Jahren M. 825—900 (750—825), b. Kühe höchsten Schlachtwertes (4—7 Jahre) M. 700—800 (600—725), c. ältere und ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen M. 550—650 (450—550), d. mäßig genährte Kühe und Färsen Mk. 400—500 (300—400).

Bullen a. höchsten Schlachtwertes M. 775—825 (650 bis 725), b. vollfleischige jüngere M. 625—725 (500—600), c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere M. 500 bis 600 (400—450).

Geschäft lebhaft. Markt geräumt.

Eingeführt wurden an frischem geschlachtetem Fleisch aus Holland: 69 Kälber, aus Argentinien (Gefrierfleisch) 365 Viertel Großvieh, 50 Schweine.

Kölner Börse. An der gestrigen Kölner Börse notierten: holl. Noten (100 Gulden) 2387,60—2392,40 Mark; franz. Noten (100 Franken) 549,45—550,55 Mark; belg. Noten (100 Franken) 550,10—551,25 Mark; amerikanische Noten (ein Dollar) 67,18—67,32 Mark; englische Noten (ein Pfund Sterling) 268,45—269,05 Mark; schweizerische Noten (100 Franken) 1198,80—1201,20 Mark; italienische Noten (100 Lire) 339,65—340,35 Mark.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Es starben in der Zeit vom 22. April bis 5. Mai: Drogist Heinrich Mehring, 51 J., Münster i. W. — Wwe. Wilhelmine Leuchtenberg, geb. Seiler, 72 J. — Witwe Mathilde Fuster, geb. Hirsch, 44 J. — Küfer Cornelius de Neuwer, 44 J. — Invalide Gerhard Hubert Kahnsen, 72 J. — Anna Hover, 5 Minuten. — Ordensschwester Wilhelmine Ramackers, 71 J., Sonsbeck. — Elisabeth Luise Hansen, Dienstmädchen, 19 J., Holzbüttgen. — Gastwirt Jakob Theodor Loweh, 74 J. — Schlosser Wilh. Rommerskirchen, 22 J., Königshoven. — Irmgard Ohlert, 11 Monate. — Franziska Weyer, 3½ J. — Joh. Hubert Schneider, 14 Tage. —

Es wurden 18 Knaben und 19 Mädchen geboren. 25 Ehen wurden geschlossen und 5 Eheaufgebote entgegengenommen.

Sammlung der Flüchtlingsfürsorge.

(Jedes Scherflein willkommen.)

Bisher	344,25 Mark
Es gingen ferner ein:	
Ungenannt aus Kaarst	45,00 „
Ungenannt	10,00 „

Weitere Spenden nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

MAGGI's Würze
ist unbegrenzt haltbar, auch bei offener Flasche.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein der Münsterpfarre. Theaterabtlg. Heute abend 7½ Uhr, bei Schmitz, Glockh.: Probe

Kath. Gesellen-Verein (Orchester). Heute Dienstag abend punkt 8 Uhr Probe in der Wohnung des Leiters.

Kath. Gesellenverein (Theaterabteilung). Dienstag 8 Uhr dringende Vorstandssitzung bei Schmitz.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen, Neuß. Heute 7¼ Uhr dringende Vorstandssitzung. Donnerstag Mandolinen-Abteilung. Beginn der Uebungen.

Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre Neuß. Dienstag, den 10. Mai, abends 7 Uhr im Jugendheim Versammlung für alle Mitglieder. Besprechung über unsere Teilnahme am Düsseldorfer Verbandsjubiläum. Kein Sodale darf fehlen!

Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre. Tambourkorps. Heute abend u. Freitag abend punkt 7 Uhr Generalprobe für das Verbandsfest, Pfingstmontag in Düsseldorf.

Jünglingskongregation St. Dreikönigen. Heute ½8 Uhr Turnabteilung. Antreten an der Bewahrschule.

Kath. Jünglingsverein Kapellen. Diejenigen, welche sich an dem Ausflug am 22. 5. beteiligen wollen, müssen bis Dienstag, den 17. 5. bei Haag oder Schillings das Fahrgeld, welches 18 Mark beträgt, abgeben. — Auf die Versammlung des Trommlerkorps wird nochmals hingewiesen.

Kartell der christlichen Gewerkschaften. Mittwoch, den 11. Mai, abends 7 Uhr dringende Versammlung bei Schmitz, Glockhammerhof 50, anschließend 8 Uhr Gründung des Ortskartells des deutschen Gewerkschaftsbundes. Alle Vorstandmitglieder und Vertrauensleute der einzelnen Verbände müssen erscheinen. Referent: Kartellsekretär Becker (Düsseldorf).

Dunkelkarr. Kleid für Mädchen v. 16—18 Jahren 1 P. **gelbe Halbschuhe,** fast neu, **billig zu verkaufen.** Industriestr. 2. 1. Etg.

F. neuer Kirmdsjägerrock mit sonstigem Zubehör zu verkaufen. Oberstraße 71.

Weiß. guterh. **Kinderwag.** u. Kinderstühlchen zu vkf. Daselbst ein **Kindermädchen** für ganze Tage ges. Trufusstr. 60.

Gebr. **Kinder-Sitzliegewagen** zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 2918 an die Exped. dieser Ztg.

Nachruf.

Am 7. ds. Mts. verschied infolge Unglücksfall unser langjähriger Meister der Zementwarenfabrik Herr

Andreas Dexheimer.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter von seltener Pflichttreue, welcher durch seinen unermüdlichen Fleiss und seine äusserst gewissenhafte Dienstauffassung während der Dauer seiner siebzehnjährigen Tätigkeit sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten sowohl als auch seiner gesamten Mitarbeiter voll und ganz erworben hat.

Auch über das Grab hinaus werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken zu wahren wissen.

Dyckerhoff & Widmann A.-G.

Zweigstelle Neuss.

Nachruf.

Am Samstag, den 7. Mai 1921 starb durch Unglücksfall auf der Baustelle unser werter Kollege, der Polier

Andreas Dexheimer.

Er war ein treues Mitglied unseres Bundes. Wir nehmen herzlichen Anteil und sichern ihm ein ehrendes und bleibendes Andenken in unserer Mitte.

Polier-Verein Neuss.

Am Sonntag, den 8. Mai, abends 11½ Uhr, nahm der allmächtige Gott uns unsere herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Wwe. Carl Knops

Katharina geb. Holter,

nach langem Leiden, im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Weissenberg, Brücke, Düsseldorf-Heerdt, Büderich, den 10. Mai 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, den 12. Mai, morgens ¼10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Neuss-Weissenberg, gleich danach ist die Beerdigung vom Trauerhause aus.

Bekanntmachung.

Die Impfnachschau der am 4. d. M. in der Kreuzschule vorgenommenen Impfungen findet am 11. d. M. nicht in der Kreuzschule, sondern in der Gewerblichen Fortbildungsschule — Hammtorwall 13 — von 3—5 Uhr statt.

Neuß, den 9. Mai 1921.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister: **Hüpper.**

Das Gras an den Wegen

wird am Freitag, den 13. d. M., nachmittags 5 Uhr bei Bommes verkauft.

Büttgen, den 9. Mai 1921.

Der Bürgermeister.

Ehepaar (Ingenieur) wünscht

Wohnung oder 2 oder mehr möblierte Zimmer

mit Küchenanteil in guter Lage in Neuß.
Angebote erbeten unter S. 5018 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtige Verkäuferinnen

gesucht. **Geschwister Gottschalk, M.Gladbach.**

Das Wohnhaus

in Neuß, Mühlenstraße 15, für Geschäft bestens geeignet, ist d. mich preiswert zu verk. Bei Anfr. Rückporto beifügen.
Immobilien Bernh. Koch, Coblenz, Hohenzollernst. 20

Privathaus

8—9 Räume, zu kauf. od. zu mieten gesucht. Off. unter B 2921 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
per sofort zu verkaufen.
Angebote u. R 2913 an diese Zeitung erbeten.

Ladenlokal

evtl. Haus mit Geschäft zu kaufen gesucht.
Angebote unter **Df. Z. 1126** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Anständig. jung. Mann sucht möglichst sofort
einf. möbl. Zimmer
am liebst. mit voll. Verpflegung, nach Möglichkeit in Nähe d. Hptbahnhofes. Beides jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote mit Preisangabe u. O 2916 an d. Geschäftst. dies. Blattes.

Ein ordentlicher Mann findet **Kost und Logis.**
Promenadenstr. 17.

J. Friseurgeh. od. Volont. sof. gesucht. **H. Harlitzius,** Neuß, Oberstraße 105.

Löter

zum sofortigen Eintritt gesucht.
„Rheinwerk" Meisenburg & Saß, G. m. b. H., Düsseldorf-Heerdt, Wiesenstraße 32.

Zuverl. Pferdeknecht

sofort gesucht. **Spelter,** Sasserhof b. Dormagen.

Schneider,

erstklass. Großstückarbeiter, sucht für nach Pfingsten dauernde Stellung. Off. unter O 2914 an die Exp.

Solide, saubere — Leute —
für Trinkhallen gesucht.
Josef Merges Sohn.

Suche für sofort einen zuverlässigen
Mann
welcher mit Pferd umgeh. kann, gegen hohen Lohn.
Johann Schmitz, Frixheim.

Kräft., schulentl. **Junge,** welcher mit Pferden umgehen kann, **sucht Stelle auf dem Lande.** Näheres Bergheimerstraße 61.

Mädchen

von 15—16 Jahren f. alle Hausarbeit gesucht.
Büttgerstraße 8.

Junges Mädchen
f. l. Hausarbeit gesucht.
Düsseldorferstraße 20.

Gut empfohlenes Mädchen vom Lande sucht Stelle.
Off. u. R. 2917 a. d. E.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag gegen 1 Uhr unsere treusorgende, innigstgeliebte Mutter, unsere gute Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Wwe. Mich. Niessen

Gertrud geb. Pinigen

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente der kath. Kirche, im Alter von 47 Jahren sanft und gottergeben.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, Neuss, Norf, Stürzelberg, den 8. Mai 1921.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Mai, vormittags 9 Uhr vom Sterbehause aus, daran anschliessend die Exequien in der Pfarrkirche zu Holzheim, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Statt Karten.

Dr. med. M. Hochgürtel
Helene Hochgürtel
geb. Derstappen

VERMÄHLTE.

Neuss, den 10. Mai 1921.

Statt Karten.

Heinz Michels
Maria Michels
geb. Hermanns

VERMÄHLTE.

Neuss, 10. Mai 1921.
Selikumerstr. 15.

Carl Schiffer
Josefine Schiffer
geb. Tilmes

Vermählte.

Neuss, den 10. Mai 1921.
Salzstrasse 19.

Statt Karten.

Zahnarzt A. Schulte
Maria Schulte geb. **Pannenbecker**
zeigen ihre Vermählung an.

Düsseldorf — 10. Mai 1921. — Neuss, Drususplatz 56

Johannes Döhlings
Kathrinchen Döhlings
geb. Schneider

Vermählte.

Heckhof bei Zons — Uckendorf bei Wahn
10. Mai 1921.

Tüchtige Näherinnen

bei hoher Bezahlung gesucht.
Geschwister Gottschalk, M.Gladbach.

Zuverlässiges, properes
Mädchen
für alle Hausarbeit gef. Gute, dauernde Stelle.
Frau Vogt, Köln-Ehrenfeld, Hansemannstraße 21.

Mädchen
für kl. Haushalt gesucht.
Breitestr. 72a.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. Schwannstr. 6.

Mädchen
für kl. Landwirtsch. sofort bei hoh. Lohn gesucht. Familienanschluß. Näheres: **Dr. Borghorst, Düsseldorf,** Fürstenwall 150, Tel. 6163

Für sofort **saub. Mädchen** gesucht. Wäsche aus dem Hause. **Frau Sittel,** Kaiser Friedrichstr. 81.

Eine unabhängige Frau sucht Stellung in frauenlosem Haushalt, die auch Liebe zu Kind. hat. Frdl. Off. bef. **d. Exp. u. U 2920**

Bruteier

v. weiß. Amer. Leghorn, auf Legeleistung gezüchtet, à St. 3 M. Glucken mit Küken, reinrass. Glucken 60—80 Mk., **Küken 10 Mk.** à St. **Junge Gänse, junge Enten, Eintagsküken 10 Mk.** Jede Stückzahl kann gelief. werd.
Christian Schlüssel, Banikum b. Rommerskirchen.

Ia. garantiert rein, doppelt gekochtes

Leinöl

11 Mark per Liter,
Farben, Lacke, Pinsel
Siccativ, Terpentinöl u. s. w.
kaufen Sie vorteilhaft im Drogenhaus
C. Haack, früh. Eng. Moubis Wwe.
Neuss, Oberstr., Ecke Clarissenstr.
Spezialhaus für Farben und Lacke.

Leinöl Mk. 11.00

gar. in 8—10 Stunden klebfrei trocknend sowie sämtliche

Farben, Lacke, Pinsel
Weissquasten
liefern billigst
Medizinal-Drogerie Paul Wolfen
Friedrichstrasse 24,
Hansa-Drogerie Willy Papst
Crefelder-, Ecke Bahnstr.

Achtung **Transporte!** Ausschneiden

Für Transporte aller Art, speziell Kohlen und Brikets, empfiehlt sich die

Autotransport-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Heerdt
Pestalozzistr. 10, Telefon 9984 Amt Düsseldorf.
Bei billigster Berechnung und sachgemässer Erledigung.

Detektive-Oehlerking

Direktion: **Frau Wilh. Oehlerking, Düsseldorf,** Kirchfeldstraße 2a, II. Etage.

Beobachtungen in Diebstahls- und Ehescheidungssachen. Auskünfte, Bewachungen von Häusern und Höfen, Beamte und Beamtinnen Tag und Nacht frei. Dankschreiben aus Privat- u. Juristenkreisen. Auskunftstellen: Büttgen bei Neuß, Glehnerstr. 11, Holzheim b. Neuß, Mühlenstr. 10, u. Neuß, Crostr. 11.

Sofort lieferbar:

1 Gl.-Mot.-Bergm., 3 PS., 740 U., 440 V. 1 desgl., AEG., 2 PS., 1340 U., 440 V. 1 Drehstrom-Motor, ⅛ PS., 1400 T. 1 elektrischer Bandsägenschweiß-Apparat, 220 Volt mit Widerstand.

Beachten Sie unsere Preise!

Motoren — Apparate — Ersatzteile — Materialien Werkzeuge.

Elektro- u. Maschinen-Industrie G. m. b. H.
Promenadenstraße 75/77. (am Hauptpostamt). Fernruf 562.

Vorhänge, Stores, Scheibengardinen.

Un wenn Ehr ens jet nüdig hat,
dann jot zom „Keldenich",
do kauft Ehr billig, schön un got,
dafür faveere ich.

zu Reklamepreisen.

Adalbert Keldenich, Neuß
Promenadenstraße 24, erste Etage.

Auswärtige
Cravattenfabrik
sucht
Directrice
bei hohem Gehalt.
Off. unt. O. 774 an die Anz.-Ann. **J. F. Houben, Krefeld,** erbeten.

Der Pferde-Versich.-Verein Büderich läßt am Donnerstag, d. 12. Mai, nachmittags 6 Uhr, bei Fr. Spicker einen 9jährigen
Wallach
wegen Hufleiden öffentlich versteigern.

Tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Zweitmädchen. Oberstr. 121.

Ein sechs Wochen altes schönes **Zuchtkalb** zu verk. Büttgen, Blücherstr. 6.

Tüchtiges
Dienst- und Stundenmädchen
sofort gesucht.
Hotel Pilartz, Neuß.

Schöne junge
Schweine

zu verkaufen.
Aloys Hamacher, Rheydterstraße 32.

Saub. Dienstmädchen gegen hoh. Lohn gesucht. Restauration Wittwe Jos. Berndgen, Friedrichstraße.

Zwei Milchziegen
mit Jungen, 1 Schafbock, 1jährig, billig zu verkaufen. Ulmenstr. 33.

Saub. Stundenmädchen für morgens gesucht. Krefelderstraße 43.

Junge, 6 Monate alte **deutsche Schäferhündin** mit Stammbaum und ... Milchkalb mit 2 ... zu verk. **H. J. van den Teeren,** Stüttgerhof b. Nievenheim

---

Geb. Mädchen, v. Ld., 27 J., m. liebevollem Char., etwas Vermög., sucht, da alleinst., die Bekanntsch. eines pass. Herrn zwecks **Heirat.** Angeb. mit Bild unter L 2919 an die Expedition.

Karrenhund

1 Jahr alt zu verkaufen
Hofe b Hoffe,
Grimlinghausen, Kölnerlandstr. 25.

---

2 hochtragende Kühe verkaufen. Neußerfurth 58.

---

6 Mon. alter **Foxterrier** (Hündin) zu verkaufen. Josefstr. 38, 2. Etage.

Feinstickerei.

Anfertigung sämtlicher Handarbeiten. Kostümstickerei von einfachster bis feinster Ausführung. Spezialität: Einrichten ganzer Wäscheausstattungen in feinster Verarbeitung.
Frau J. Haas.
Kapitelstraße 25a, Eingang neben Metzger Fland.

An- und Verkauf
neuer u. gebrauchter Säcke
Wilhelm Berger, G. m. b. H., Neuß a. Rh., Sackgroßhandlung, Sackleih- und Reparaturanstalt. Telefon Nr. 66. Büro und Lager Büttgerstr. 40.

Zu kaufen gesucht

für die Gumadungskommissionen der alliierten Mächte
rhein.-belg. 3—10jährige Stuten,
rhein.-belg. 1—2jährige Fohlen
Aufgage
Beauftragte Käufer
Wilh. Woters, Canalstr. 140, Tel. 28,
Carl Strauß, Ostwall 139, Tel. 976,
beide wohnhaft in Krefeld.

Gt. Kaninchenstahl, Waschmasch., 3 Bett. m. Matr., Schneidebügeleisen, Tische, Anrichte billig zu verkaufen. Glockhammer 39.

Eine leichte
Federhandkarre
(15 Ztr. Tragkraft) zu verkaufen. Gohr 67.

Ab Lager

Schwefels. Ammoniak, Kaliammonsalpeter u. Kali hat abzugeben
H. J. Schumacher, Nievenheim, a. Bahnhof. Tel. Amt Dorm. Nr. 103.

Gebe solange Vorrat reicht **Pr. Grobmehl** [illegible] zu 45 Mark ab Lager Butzheim ab, fuhren- und zentnerweise.
Hilarius Weibeler, Futter- und Düngemittel, Butzheim.
Tel. 71, Rommerskirchen.

Habe
Weizenstroh
(Langdrusch)
und
Sauerfutter
(Zuckerrübenblätter)
fuhrenweise abzugeben.
H. Hoffmann, Lövling.

500000 Ziegelsteine

ab Abbruchstelle Fuchsthal bei Kirchberg 250 M., frei Waggon Kirchberg 310 Mark.
Fuchsthaler Metallw. Kirchberg bei Jülich.

Verk. Frif. J. Bürenenich
Kapitelstraße 19.

Möbel

aller Art finden Sie zu billigsten Preisen in Qualitätsware im Möbel-Ausstattungs-Haus
Tückingstraße 2
(Ecke Kapitelstraße).

Ergraute Haare
färbt am schönsten und dauerhaftesten [illegible]
Haarfarbe „Juleo"
blond, braun, schwarz
Löwen-Apotheke

Neue Fahrräder

von 650 Mk. an, neue Nähmaschinen von 865 Mk. an, prima Gummibereifungen, Mäntel von 45, 57 Mk und höher, Luftschläuche v. 15, 20, 25 Mk. u. höher, Pedale von 20 Mk. und höher, Schutzbleche Paar 30 Mk. und Ketten 35 Mk.
Preisliste gratis u. franko. Händler Vorzugspreise.
Otto Pellen, Krefeld, Hochstr. 51, Tel. 551.

Schöner Glasschrank u. Tisch billig zu verkaufen. Gladbacherstraße 91.

---

1 einthüriger Kleiderschrank und 1 Kommode zu verkauf. [illegible]

Fast neuer Gasherd mit Ständer umständehalber zu verkaufen. Neuß, Oberstr. 130.

Schreibmaschine

billig zu verkaufen.
Heinz Rietzen, Neuß, Breitestr. 43.

Apollo-Theater Neuß.

Täglich 7½ Uhr:

s'Lieserl vom Schliersee.

Vorhänge, Stores Scheiben-Gardinen
liefert äußerst billig
Adalbert Keldenich,
Neuß, Promenadenstr. 24

Gute Möbel billigst
Heinr. Mertens, mech. Schreinerei in Dormagen.

Die echte Kräuterseife
„Bura"
statt heutig. Preis 6,50 M., zu **Mk. 4.50** erhältlich, ebenfalls Bura-Tee
Willi Köcker, Eng.-Drog., **Jos. Mobis,** Centr.-Drog., **J. Wing,** Zollt.-Drogerie, **Willy Papst,** Hansa-Drog., **Willy Becker,** Schw.-Drog., Apoth. Kilbinger, Mohr.-Drogerie, **Paul Wolfen,** Med.-Drog.

Gute bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
sowie alle
Einzel-Möbel
kaufen Sie billig bei
Adam [illegible],
Köln-Ehrenfeld, Hansemannstraße 21.

Staunend bill. Preise!

Tür. Kleiderschränke in allen Preislagen von 225 M. an, Bettstellen m. Matratzen u. Keilkissen (Hochhaupt u. engl.) v. 350 M. an, Waschkommoden mit Marmor u. Spiegel, auch versch. ohne Spiegel, Wäscheschrank 250 M., 1 wst. Herd 550 M., 2 Nachtkonsolen m. Marmor, 1 neues Sofa 500 M., Unterbett, Federoberbett, 2 Kl... u. ca. 100 Stühle zu verk. Die Sachen sind alle in bestem Zustand.
Wilh. Lemm, Zollstr. 26.

Welche Fahrradfirma lief. **2 neue Fahrräder** gegen neue Küchen- oder Schlafzimmer-Einrichtung oder Schreibtisch? Off. u. B 2915 an die Expedition.

Neuer Hut
billig zu verkaufen.
Fr. Demuder, Büchel 2.

Mod. Burschenanzug, weil zu klein, billig zu verkaufen.
Rheydterstr. 30 II.

---

500 Mark Belohnung

dem, der mir m. Samstag nachmittag 2 Uhr vom Milchwagen am Obertor abhanden gekommenen neuen grauen Gummimantel, feststellte ... u. kleine ... sofort zurückbefördert. **E. Schumacher,** Stüttgerhof, Uedesheim.

Großer junger
— Hund —
zugelaufen.
Bahnstr. 17.

Dobermann, auf Rolf hörend entlaufen. Gute Belohnung abzugeben.
.. **Dennisch,**
Kuckhof bei Norf.

Brauner Jagdhund

[illegible] zugelaufen.
[illegible]
Georg Wirk,
Bankarthof bei Neuß.

Hund

zu verkaufen. Auch als Schäferhund geeignet.